Plätze in Walle – Auswertung

Vorstellung der Auswertung von proloco und der Eindrücke vor Ort

- Wartburgplatz
- Elisabethplatz
- Hansegarten
- Steffensweg/Bremerhavener Str.
- Bodelschwinghplatz
- Erasmusstraße
- Waller Grünzug
- Steffensweg/St.-Magnus-Str.

Plätze in Walle – Elisabethplatz

Elisabethplatz für alle: Urban Gardening mit Wasserzapfstelle (auch für Hunde, Vögel); Fußgängerzone mit Rad-Schiebeverkehr; Spielgelegenheiten mit Bodenparcours; Sitzgelegenheiten multifunktionell und kommunikationsfördernd; Solar-Handyladestation; Fahrradstellplätze

Vorschläge von: Cornelia Steinwede, Michael Schütz, Hannelore Laubstein und Horst Ehlert

Bilder: GeoPortal Bremen, K.Schlechtinger

Stärken	Schwächen
- sehr zentral - viel Publikumsverkehr - hohe Sichtbarkeit - sehr urban - wenig Autoverkehr - leicht umsetzbar - Verknüpfung verschiedener Gastronomie-Angebote auf einer Fläche - einfache Verbesserung des Mikroklimas	- Alternativer Parkraum muss gefunden werden - Durchgangsstraße fällt weg - nur temporär
Chancen	**Risiken**
- verbindend - viele Menschen können profitieren - selbst-bewerbend - gesellschaftlicher Treffpunkt - Verringerung von Autoverkehr und Verkehrsgeschwindigkeit - Schaffung von mehr Grün - Raum für Kooperationen (z.B. Gemüsewerft) und lokale Patenschaften - Begegnungsraum in angenehmer Atmosphäre - Außenwirkung als lebendiger, moderner Stadtteil - mehr Freiraum für alle - hohes Identifikationspotential der Anwohner und Akteure - Gastronomie: flexible, abwechslungsreiche Angebote - gleichzeitig: Raum für konsumfreie Erholungsangebote	- Verlagerung von Parken in anderen Straßen - Verlagerung von Verkehr in andere Straßen - Konfliktpotential mit Anwohnern insbesondere durch abendliche Lärmbelastung durch „ausufernde" Außengastronomie - Wegfall von Parkraum für Personen mit eingeschränkter Mobilität - Probleme bei der Müllabfuhr/Sperrmüll erfordern Umorganisation - Konflikte mit Radverkehr/E-Bike-Verkehr

Workshop Plätze In Walle, Walle Central, 11.09.2021

Wartburgplatz

- Viel Zustimmung („Super“, „unbedingt“)
- Thema Grün: wiederholt „mehr grün“, mehr Bäume
- Mehr Aufenthaltsqualität, Platz „wohnlicher machen“
- Thema Gastronomie (wiederholt genannt):
  - Z. B. Biergarten, Café (vielleicht als Inklusionsbetrieb), Weinstube, Eiscafé
  - Ggfs. als Beschäftigungs-/Qualifizierungsprojekt, um langfristiges Angebot zu gewährleisten (aktuell wechseln die Gastronomiebetriebe und Läden am Platz wechseln häufig)
- Den Markt in die Mitte des Platzes verlegen
- Bewegungsangebote (Basketball, Boule)
- Aktionen: Büchereizelte, Lesungen, Freiluftbühne
- Die aktuelle Situation des Platzes wird kritisch eingeschätzt:
  - Der Wegfall von Publikumsmagneten wie der Sparkasse wird als Katastrophe bezeichnet (Vorschlag: z.B. mobile Sparkasse am Markttag)
  - Direkte Aufforderung an die Politik, aktiv zu werden, um eine „Verarmung“ zu verhindern

Elisabethplatz (Conni Steinwede)

- Insgesamt viel Zustimmung („Cool“, „da komm ich jeden Tag vorbei“), „tolle Ideen für einen zentralen Ort, von dem viele partizipieren“)
- Gerne mehr Grün, mehr Raum für Kinder und insgesamt weniger Autos
- Sperrung in die Vegesacker Straße ist eine gute Idee!
- Straße temporär sperren, zur Probe. Die Probezeit müsste länger sein als in der Martinistraße, um etwas zur Wirkung sagen zu können.
- Die (langsame) Durchfahrt mit dem Fahrrad sollte weiterhin möglich sein.
- Wir sind dabei (Logbuch)
- Vereinzelt gibt es auch skeptische Stimmen („funktionierende Straße muss bleiben“)

Hansegarten (Dr. Rautmann, Albrecht Genzel)

- Essbare Stadt, Nutzgarten
- Bei noch mehr Menschen das Gefühl erzeugen: „Mein Garten“
- Ideen-Kasten aufhängen für Anregungen mit Angabe von Kontaktdaten
- Die Gewoba als Vermieterin noch stärker mit einbeziehen

Die Aktiven vom Hansegarten nutzten das Forum auch für den Aushang eines „offenen Briefes“ an den Beirat:
„Wir würden uns als Aktive im Waller Bereich eine stadtweite Mobilisierung/Diskussion wünschen, dass Bremer/innen als Mieter/Hausbesitzer sich neben dem öffentlichen Grün für ihr eigenes Umfeld (Grün, Sauberkeit usw.) ehrenamtlich engagieren, damit Bremer Stadtteile attraktiv bleiben. Eine Kampagne müsste wiederholt angestoßen werden.“

Steffensweg/Bremerhavener Str. (Meike Jäckel)

- Breite Zustimmung zum Ansatz die Bäume zu erhalten
- Steffensweg bis Waller Ring zur Einbahnstraße machen
- Vielleicht ein Biergarten?
- Der Platz „hat etwas“ („heimelig“)
- Bänke

Bodelschwinghplatz (I) (Sandra Conrad-Juhls)

- Viel Zustimmung, gerade auch vor dem Hintergrund, dass dort viele Familien mit Kindern leben („Platz für Menschen, nicht für Autos“, „zu schade als Parkplatz“, „Autos weg, Marktplatz hin“)
- Hinweis, dass dort viele Auswärtige parken
- Platz zusätzlich verkehrsberuhigen, indem die Fahrräder rechts rausgenommen werden, bzw. Schrittgeschwindigkeit fahren
- Alternativen zum eigenen Auto anbieten:
  - Die ÖPNV-Anbindung ist ja heute schon gut, könnte durch Quartiersbusse (evtl. autonom fahrend) noch verbessert werden.
  - Verkehrskonzept mit Hochschule Bremen (Projektgruppe) LaVeS (Labor für Verkehr und Städtebau, Hochschule Bremen): Shared Space als Gegenmaßnahme gegen Ausweichverkehr von der Waller Heerstraße bei Stau
  - Cambio-Angebot

Bodelschwinghplatz (II)

- Durchfahren unattraktiv machen, (Wartburgplatz bis Vegesacker Straße)
- Müll ist ein Thema auf dem Platz (Vorschläge: Unterirdische Müll“Schleusen“, Verwertungsanlage mit grünem Strom gleich am Platz.
- Skeptische Stimmen äußerten sich vor allem zum Thema „Auto“:
  - Erreichbarkeit für ältere Menschen muss bewahrt bleiben.
  - Der Parkplatz ist immer voll – wenn dort nicht mehr geparkt werden kann, wo sollen die Autos denn sonst hin?
  - Ist es realistisch, dass die Schüler*innen auf den ÖPNV umsteigen?
  - Es müsste erfragt werden, ob die Kund*innen der angrenzenden Geschäfte auf das eigene Auto beim Einkaufen verzichten würden.
  - Grundsätzlich – und auch für Autofahrende – gilt, dass die Veränderung von Routinen schwierig ist.

Spielplatz Erasmusstraße

- Für Kinder:
  - Mehr Spielangebote
  - Ausleihbares (Sand)Spielzeug, z. B. mit selbstverwalteten Spielschränken mit mehreren Schlüsseln in Verantwortung der Anlieger*innen
- Für Jugendliche:
  - Gut geeignet für Angebote für Jugendliche (weitläufig, kaum direkt Anwohnende)
  - Basketballkorb
  - Outdoor-Fitnessgeräte
  - In der Nähe zu vielbefahrener Straße ggfs. „Käfige“ um Fußball- oder Basketballplätze
- Altersübergreifende Angebote (u. a. Sitz- und Verweilangebote)
- Lärmschutz

Waller Grünzug

- Wiederholte Zustimmung zu den Ideen („na klar!“)
- Stadtmobiliar „fest“ installiert aber z. B. drehbar zur Sonne
- Liegestühle können auch aus Paletten selbst gebaut werden
- Wenn eine gesonderte Hundewiese im Waller Grün ausgewiesen würde, könnte das die heute bestehende Konflikte mit Hundehalter*innen lösen.
- Fußgänger*innen und Radfahrende:
  - Eindeutige Trennung von Fahrradweg und Gehweg
  - Vor allem rund um den Spielplatz langsam fahren (nicht mehr als 10 km/h in Begegnungszonen)

Steffensweg/St.-Magnus-Str.

- Wasserspielplatz
- Sitzgelegenheiten
- Autoverkehr reduzieren
- Tempo reduzieren, z. B. durch „Speedbumper“, vor allem
  weil mehrere Grundschulen und Kindergärten in der Nähe liegen

Weitere Impulse

- Thema Parken: Auf den Fußwegen soll nicht geparkt werden (Durchsetzung der bestehenden Regeln), ggfs. Alternativen anbieten, z. B. die Tiefgarage des Walle Centers für Dauerparker ermöglichen
- Vegesacker Straße zur Fahrradstraße
- Bewegungsangebote im öffentlichen Raum: In der Überseestadt ist zwar einiges neu geschaffen worden, aber dort ist es immer voll. Auch in Walle braucht es z.B. Basketballkörbe mit Bällen und Pumpe
- Mehr Natur/Grün in der Stadt
- Mehr Stadtraum für Kinder
- Raum für die Jugend sollte selbstverständlich sein
- Die Kommentare zum Thema Auto gipfeln in: „das ganze Viertel für Autos sperren“ – doch gibt es hierzu immer auch Gegenstimmen
- Wichtig wäre eine Mobilitätsberatung im Quartier
- Berufsschulabriss naht: Gibt es schon Ideen/Überlegungen, was dort danach geschehen soll?

Insgesamt wurde deutlich: „Plätze im Quartier“ sind ein aktuelles Thema in Walle.

Der Bedarf nach Aufenthaltsqualitäten und mehr Grün im Quartier ist hoch.